

Nach dem Schock

30 Jahre lang baute Sigrid Hobelleitner im ATB-Werk in Spielberg Kleinmotoren. Nach der Massenkündigung bei dem Industriebetrieb wagte sie den Neustart im Pflegebereich.

Von Raphael Ofner

Beobachtet man Sigrid Hobelleitner bei ihrer Arbeit im Pflegeheim Neuberz-Geier in der Gemeinde Lobmingtal, man könnte den Eindruck gewinnen, sie habe jahrelange Erfahrung damit.

Im Gespräch mit Bewohnerin Anna Kofler (87) über Hörgeräte, Morgenspaziergänge und das Fernsehprogramm zeigt sie Interesse – und eine Prise Humor. Beim Wechseln der Bettwäsche und bei der Küchenarbeit sitzen die Abläufe. Und doch: Die 54-Jährige aus St. Margarethen bei Knittelfeld ist erst seit einigen Wochen in der Branche tätig – und der Inbegriff einer Quereinsteigerin.

Obwohl Hobelleitner schon seit Jugendtagen Richtung Pflege strebte, führte sie ihr beruflicher Weg in die Industrie. Drei Jahrzehnte lang hat die Murtalerin bei ATB Spielberg Kleinmotoren zusammengearbeitet. War es anfangs die Vereinbar-

Die „ATB-Stiftung“

Ehemaligen ATB-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird über eine eigene Stiftung eine Um- oder Weiterbildung ermöglicht. **Finanziert wird** das von Arbeitsmarktservice (AMS) und Land Steiermark, abgewickelt von den Zentren für Ausbildungs-Management „ZAM Murau-Murtal“. **Laut** der steirischen Soziallan-

keit der Schichtdienste mit der Betreuung ihrer drei Kinder, waren es später der gute Lohn, aber auch „die Bequemlichkeit und die Angst vor Neuem“, die sie von einem Wechsel abgehalten hätten. „Auch wenn ich immer wieder darüber nachgedacht habe.“

Die Wende kam durch eine Schocknachricht: Mit der Fertigungsschließung und Massenkündigung bei ATB Spielberg verlor auch Hobelleitner ihren Job. Nach Wochen voller Wut („Am liebsten wäre ich in das Büro des Geschäftsführers gestürzt“), kam die Erkenntnis: „Das ist jetzt meine letzte Chance, das zu machen, was ich immer schon wollte.“

In einem Alter, in dem manche schon eher an die Pension denken, begann sie über die ATB-Stiftung beim BFI in Knittelfeld eine Ausbildung zur Heimhilfe. Jahrzehnte nachdem sie zum letzten Mal die Schulbank gedrückt hatte, galt es plötzlich

desrätin Doris Kampus (SPÖ) hätten bislang rund 80 Personen das Angebot der ATB-Stiftung in Anspruch genommen.

Dass es dadurch auch neues Personal für den Pflegebereich gebe, sei, so Soziallandesrätin Doris Kampus, besonders erfreulich.

wieder Lernkärtchen zu erstellen, auf regelmäßige Übungszeiten zu achten und bei Prüfungen die Nerven zu bewahren. Zwei Stunden nach dem Frühstück waren fix für das Wiederholen der Lerninhalte reserviert, die Sonntage gehörten weiterhin der Familie. „Ich wollte mir vor allem selbst beweisen, dass ich das noch schaffen kann“, betont Hobelleitner.

Der Beweis gelang. Ende Mai schloss sie die Ausbildung mit ausgezeichnetem Erfolg ab. „Am Ende ist es mir doch leichter gefallen als gedacht – weil es mich so sehr interessiert hat.“ Bereits Mitte Juni wurde die ehemalige ATB-Mitarbeiterin im Pflegeheim im Ortsteil Großlobming eingestellt. Seither habe sich noch mehr bestätigt, was sich bereits bei den Praxiseinheiten während der Ausbildung gezeigt habe: „Der Umstieg war die absolut richtige Entscheidung.“

Endlich habe sie das Gefühl etwas Sinnvolles zu tun, etwas, das ihrer Seele gut tut. Betten überziehen, beim Einnehmen des Essens unterstützen, Bewohner waschen: All das bereite ihr Freude, weil sie damit Menschen helfen könne. Beim schweren Heben unterstütze man sich im Team gegenseitig. Mit 54 Jahren sei sie beruflich angekommen. Und allen, die noch zögern, empfiehlt sie: „Wagt den Schritt – auch wenn ihr schon älter seid.“

kam der Traumberuf



Sigrid Hobelleitner (rechts) mit Pflegeheim-Bewohnerin Anna Kofler OFNER

KOMMENTAR



Raphael Ofner
raphael.ofner@kleinezeitung.at

Sie verwandelte Wut in Mut

Wer dabei war, als sich der Protestmarsch vor dem Werksgelände in Bewegung setzte, wer miterlebt hat, wie die Belegschaft ausharren musste, um einzeln die Kündigungen abzuholen, der weiß: Die vom chinesischen Eigner angeordnete Produktionsschließung samt Massenkündigung bei ATB Spielberg war für viele mehr als ein Rückschlag. Es war eine tiefe Kränkung.

Doch auch diese muss überwunden werden. Rund ein Jahr, nachdem die Schließungspläne öffentlich wurden, gilt es, die Geschehnisse hinter sich zu lassen. So schwer das auch ist, wenn man weiß, dass die jahrelange Einsatz- und Verzichtsbereitschaft am Ende nicht viel wert war.

Dass es gelingen kann, zeigt Sigrid Hobelleitner vor. Sie verwandelte ihre Wut in Mut – und wagte den Wechsel in die Pflege. Die Kündigung bei ATB wurde für sie zum Glücksfall.

ANZEIGE

**CASA
BUGATTI**

**WIR
ÜBERSIEDELN**

**HAUSHALTS
PARADIES**

-50%

**EINFACH
AUF ALLES!**

REGIONALREDAKTION JUDENBURG

Burggasse 61, 8750 Judenburg.
Tel.: (03572) 86 560;
Mailadresse: judenburg@
kleinezeitung.at;

Redaktion: Michaela Egger
(Durchwahl 77), Josef Fröhlich
(DW 73), Sarah Ruckhofer (DW 78);
Raphael Ofner (DW 81)

Werbeberaterin: Nadine Propst
(DW 71);

Sekretariat: Andrea Burböck (DW
70), Gabriele Riedl (DW 76);

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 8 bis 14
Uhr, Freitag 8 bis 12 Uhr.

Abo-Service: (0316) 875 3200